

## **Tersteegen, Gerhard: 31. (1733)**

1 So fürchte dich nun nicht; denn ich bin bei dir. Jes. 43, 5  
2 Dies macht es, armer Mensch, daß du in Fürchten schwebest,  
3 Weil Gott nicht bei dir ist und du mit Gott nicht lebest;  
4 Kommt dieses Wesen nah und wird man ihm gemein,  
5 So muß das blödste Herz getrost und stille sein.  
6 Dies ist zwar so, mein Gott, doch bin ich oft in Sorgen,  
7 Ob du auch bei mir bist, wann du dich mir verborgen;  
8 Drum fürcht' ich Armer stets in dunkeln Wegen so.  
9 Hilf glauben, daß du nah, so werd' ich still und froh!

(Textopus: 31.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/58599>)